

Der Leser greift zur Feder

Bei alten Freunden

Meinen Urlaub verbrachte ich im Bergwerk Tort-Kudak. Ich hatte bei meiner Ankunft erst einige Schritte getan und schon hörte ich meinen Namen rufen.

Viel kam in Erinnerung, vieles wurde erzählt. Vor 28 Jahren kamen wir hierher, um die Erzgrube zu erweitern und mehr Erz für die Front zu liefern. Der Anfang war sehr schwer.

Die schwierigen Hände der Bergleute. Kinder sind ihre herangewachsen. Sie arbeiten Schulter an Schulter mit den Eltern, studieren an Hochschulen. Viele Hochzeiten wurden schon gefeiert.

Personenkraftwagen. Und alle erhalten eine gute Rente. Besonders stolz können meine alten Kameraden aber auf die hohe Einschätzung ihrer Arbeit sein. Nikolaus Bach hat 16 Ehrenurkunden, sechs Medaillen schmücken seine Brust, darunter die Lenin-Jubiläumsmedaille. Auch die anderen Freunde können viele Belobigungen aufweisen. Sie stehen auch jetzt, wenn es not tut, ihrem Mann.

J. STEINMETZ
Gebiet Pawlodar

Reiche Naturgaben

Das Frühljahr hatauer langwierig, trocken und kalt. Dennoch kam der Sommer zu seinen Rechten. Die Wiesen und Steppen, die Acker und Wälder sind grün.

Nicht minder Freude bereiten uns die Waldkirschen, die ebenfalls am Waldsaum gedeihen. Sie munden allein und eingekocht lassen sie uns im kalten Winter des schönen Sommers gedenken.

Doch wie oft sieht man abgebrochene Zweige. Liebe Freunde, ihr kommt ja im nächsten Jahr wieder! Warum denn so?

J. KAMPF
Gebiet Koktshetaw

Wanderregeln, die man nicht beherzigen sollte

Zieh frank und frei ins Land hinaus, Schliff, Schick und Bildung laß zu Haus.

Des Waldes feierliche Stille belebe kräftig mit Gebrüll! Laß bitte keine Blumen stehen, was brauchen andre sie zu sehen!

Durch Rindenschnitt in jedem verewig' dich mit deiner Flamme

Blehbüchchen, Scherben und Papier laß liegen zu des Waldes Zielen

Rauch im Holze, schür ein Feuer, das freut den Förster ungeheuer.

Wo freundlich Rast und Stille winken, laß knatternd deinen Motor stinken.

Und hältst du dich an diese Regel, bist du ein zünft'ger Wander-„Flegel“!



Auf einer Wanderung entdeckt und aufgeschrieben von David JOST

Man schreibt uns aus der DDR

Urlaub in Kasachstan

Es gab große Aufregung unter meinen Arbeitskollegen, als bekannt wurde, daß ich nach Alma-Ata reise, wo ich kaum die russische Sprache beherrsche und auch noch ganz alleine auf die Reise ging.

beiden deutschen Staaten hatten. Einen ganzen Tag war ich Gast bei einer Bibliothekarin, deren Mann Arzt im Forschungsinstitut Alma-Ata ist. Immer wieder begeistert mich der Stolz der Menschen dort über die Entwicklung ihres Wohlstandes.

Im Flugzeug von Alma-Ata nach Zelinograd unterhielt ich mich mit einem Oberleutnant der Sowjetarmee. Voller Stolz ließ ich mich von ihm erzählen, welche guten Freunde er in seiner 7-jährigen Dienstzeit in Eberswalde (DDR) kennengelernt hatte.

Nie werde ich die schönen Städte, wie Alma-Ata mit seinen Bergen, die bis in die Wolken hinein wachen, vergessen. Landschaftlich ganz anders gelegen, völlig Flachland, schon Steppengebiet, ist die Stadt Zelinograd, eine neue Stadt, wo noch so viel gebaut wird.

Diese beiden Städte lassen klar erkennen, welche Vorwärtsentwicklung Kasachstan nimmt.

FRIDA SCHWARZ, MELKERIN AUS DEM KOLCHOS „XXII. PARTIETAG“, RAYON BISCHKUL, GEBIET NORDKASACHS T A N, ARBEITET TUCHTIG, UM IHREN SOZIALISTISCHEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 50. GRÜNDUNGSTAG DER UASSR GERECHT ZU WERDEN. FRAU FRIEDA WILL VON JEDER KUH IHRER GRUPPE 3 000 KILO MILCH MELKEN, IN SECHS MONATEN HAT SIE SCHON 1 715 KILO MILCH GEMOLKEN.

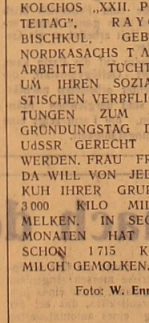


Foto: W. Enns



DER MECHANISATOR ROBERT WENZEL AUS DER 2. ABTEILUNG DES KIROV-SOWCHOS, RAYON KRASNOARMEJSK, GEBIET KOKTSCHEWAT, STEUERT EINEN „KIROWEZ“. ER ÜBER-

NAHM IHN GLEICH NACH DEM ARMEEDIENST UND KANN SICH MIT SEINEN GUTEN ARBEITSLISTUNGEN SEHEN LASSEN.

Foto: J. Arndt

DAS GEFALLT ALLEN

Das Industriewarenhaus in Bolschaja Tschurakowka, Gebiet Kustanai, ging auf die fortschrittliche Handelsmethode — Selbstbedienung — über. Das Warenhaus wurde zu diesem Zweck eingerichtet. Warenauslagen wurden angeleitet. Drei erfahrene Verkäuferinnen Ludmilla Maier (Direktorin), Lydia Ossipenko und Valentina Bäumer waren einverstanden, kollektive Verantwortlichkeit

zu tragen. Sie gingen mit Eifer an die Arbeit, der Erfolg ließ auf sich nicht warten. Der Warenumsatzplan für Juni wurde zu 101 Prozent erfüllt. Der freie Zutritt zu den Waren gefällt allen Kunden. Die Verkäuferinnen haben der Reihe nach Mittagspause, so daß das Warenhaus tagsüber nicht geschlossen wird.

J. HERR

Wir gratulieren

Am 27. Juli beglueh unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und gute Freundin, die ehemalige Lehrerin Berta PRETZER, Wohnhaft in Zelinograd, ihren 74. Geburtstag.

Ihr ganz bewußtes Leben hat die Jubilarin der Erziehung und Schulung der Kinder, der heranwachsenden Generation gewidmet, angefangen von 1923 bis 1962. Sie war Erzieherin im Säuglingsheim, Lehrerin der Anfangs- und Mittelschule, unterrichtete an der Kommunistischen Hochschule.

Wir wünschen unserer Jubilarin baldige Genesung von Ihren Leiden und einen schönen, sonnigen Lebensabend.

Erna, Nina, Robert, Viktor, Artur, Ljuba, PRETZER; Swetlana und Georg WALOWIKOW, Erika HUMMEL, Oleg ACHILKOW, Leo, Rosa, Arnold und Anna WEGELE, Liese EHRlich, Willi KOCH, Frieda und David WAGNER

Foto: J. Arndt

Der Leiter der Stadtverwaltung für Handel, Genosse A. Konraow, teilte der Redaktion mit, daß das Gesagte in diesem Beitrag voll und ganz dem tatsächlichen Sachverhalt entspricht. Die vorhandenen Lager können nur 50 Prozent des Bedarfs an Kartoffeln fassen.

In diesem Jahr schon wurde ein Kartoffellager mit 2 000 Tonnen Fassungsvermögen im Bereich des Obst- und Gemüsegrütlagers in Nutzung genommen, was die Versorgung der Einwohner der Stadt Dshambul mit Kartoffeln zu 80 Prozent sichert. Im neunten Planjahrfließt ist vorgesehen, im Jahre 1974 noch einen solchen Lagerraum zu errichten. Dann wird es bei der Versorgung der Stadtbewohner mit Kartoffeln keine Schwierigkeiten mehr geben.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

AM OBELISKEN

Fast in jeder Siedlung im Sowjetski-Rayon haben Eltern, Brüder und Schwestern, Freunde zum Andenken an die im Krieg Gefallenen Denkmäler und Obelisken errichtet.

Im Juni 1941, sofort zu Kriegsbeginn, wurden aus dem Dorf Beslonskoje 65 Männer mobilisiert. Unter ihnen waren Wassill Grib, Nikifor Marischuk, Iwan, Wassill und Ektor Makarow und viele andere. Sie kehrten nicht nach Hause zurück, sie erlebten den Siegestag nicht mehr.

Die Pioniere und Komsomolzen des Dorfes haben um den Obelisken Bäume und Blumen gepflanzt. Am Obelisken werden die Oktoberkinder in die Pioniere aufgenommen, die Pioniere treten dem Komsomol bei. Hier organisiert man Treffen der Kriegsveteranen mit Pionieren und Jugendlichen. Iwan Kotljarow, der für die Verteidigung Leningrads mit dem Leninorden ausgezeichnet ist, erzählte einzelne Kampfepisoden. Als Soldat wurde er 1941 eingezogen, als Offizier a. D. kehrte er zurück. Heute dienen die Söhne und Enkelkinder, die im Krieg ihre Heimat mit der Waffe in der Hand verteidigten.

W. LECKER
Gebiet Nordkasachstan

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов.
7 - й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.